ORTSBÜRGER
GEMEINDE AARAU

GESCHÄFTSBERICHT UND RECHNUNG 2018

printed in
switzerland

Dieser Geschäftsbericht wurde auf FSC-Papier gedruckt.

Inhalt

5	**1**	**Das Wesentliche in Kürze**
5	1.1	Agenda
6	1.2	Ortsbürgergemeindeversammlungen
7	1.3	Behörden und Kommissionen
7	1.4	Berichte an den Stadtrat
8	**2**	**Das ausgewählte Thema**
		Das Aarauer Rathaus
16	**3**	**Jahresbericht über die Ortsbürgergutsverwaltung**
16	3.1	Wald
16	3.2	Land und Liegenschaften
22	3.3	Leistungen an die Öffentlichkeit (Kultur)
25	**4**	**Jahresrechnung 2018**
25	4.1	Einleitung
25	4.2	Neubewertung Finanz- und Verwaltungsvermögen
25	4.2.1	Finanzvermögen
25	4.2.2	Verwaltungsvermögen
25	4.3	Hinweise zur Jahresrechnung 2018
26	4.4	Bilanz per 31. Dezember 2018
28	4.5	Erfolgsrechnung 2018
31	4.6	Dreistufiger Erfolgsausweis (Gesamtübersicht)
32	4.7	Investitionsrechnung
33	4.8	Kurzkommentare
33	4.8.1	Bilanz und Eigenkapital
33	4.8.2	Dreistufiger Erfolgsausweis
33	4.8.3	Investitionsrechnung, Verpflichtungskredite
33	4.8.4	Cashflow
33	4.8.5	Fondseinlagen, Nachtragskredite
33	4.8.6	Personalkosten, Stellenplan
33	4.9	Bericht der Revisionsstelle
33		**Antrag an die Stimmberechtigten**
34		**Anhang I**
34		Forstbetrieb Region Aarau
36		**Anhang II**
36		Forum Schlossplatz – ein Kulturengagement der Ortsbürgergemeinde Aarau
42		**Anhang III**
42		Kommissionen, Delegationen und Personal

1 Das Wesentliche in Kürze

1.1 Agenda

3. Januar
Der Sturm «Burglind» richtet schweizweit grosse Schäden an. Auch die Aarauer Wälder sind stark betroffen.

8. Januar
Erste Sitzung des Stadtrates der Amtsperiode 2018–2021. Stadtpräsident ist neu Dr. Hanspeter Hilfiker.

8. Januar
Neujahrsapéro für die städtischen Angestellten im Stadtmuseum.

18.–23. Januar
Jahrhundertschneefälle in den Alpen, Lawinenniedergänge, hunderte von gesperrten Strassen, zahlreiche Dörfer sind von der Aussenwelt abgeschnitten.

26.–28. März
Mit Temperaturen von –9 bis –10 °Celsius erlebt Aarau die kältesten Tage des Winters 2017/2018.

9. Juni
Die Offiziersgesellschaft Aarau feiert ihr 150-jähriges Bestehen und schenkt der Ortsbürgergemeinde resp. der Öffentlichkeit bei der Friedenslinde Tisch, Bänke und eine Grillstelle.

12. Juni
Der Orientierungslaufanlass sCOOL-Cup findet wiederum im Schachen statt. Mit über 3000 Schülerinnen und Schülern ist er einer der grössten Jugendsportanlässe der Schweiz.

4. Juli
Grundsteinlegung für die Wohnüberbauung der Baurechtsnehmerin «Fortimo» auf dem ortsbürgerlichen Baufeld 8 in der Aarenau.

6. Juli
Das Maienzugsbankett findet in der Schachenhalle statt. Nach einer langen Schönwetterperiode regnet es (leider) einzig an diesem Freitag.

5. September
Ausflug der Ortsbürgergutsverwaltung und des Forstbetriebs Region Aarau ins Appenzellerland und auf den Säntis.

150-Jahr-Feier der Offiziersgesellschaft Aarau

Die Tischgarnitur bei der Friedenslinde wird durch die Forstmitarbeiter erstellt

Grundsteinlegung Baufeld 8, Aarenau

Das Thema Naturschutz im Wald stösst am Waldumgang auf grosses Interesse

«Schlüsselübergabe» Restaurant Schützenhaus

Die Hauptdarsteller des «Bestatters» im KuK

8. September
Waldumgang für Ortsbürgerinnen und Ortsbürger zu den Themen Neubau Reservoir Gönhard, Naturschutz und Schwachholzernte.

13. September
Leset der Riesling-Sylvaner-Trauben im Rebberg Herznach.

25.–27. Oktober
Eröffnungswochenende Restaurant Schützenhaus im Scheibenschachen, Aarau.

15. November
Vernissage der Aarauer Neujahrsblätter 2019 in der Auenhalle Rohr mit über 100 Anwesenden.

26. November
Bestatter-Vorpremiere im Kino Ideal und im Kultur- und Kongresshaus.

5. Dezember
Jahresschlussanlass der Ortsbürgergutsverwaltung und des Forstbetriebs im Sitzungszimmer der ABAU in der Aarenau mit anschliessendem Weihnachtsessen im Waldhaus Rohr.

10. Dezember
Der Stadtrat wählt als Nachfolger von Stadtoberförster Christoph Fischer, der im April 2019 in Pension geht, Fabian Dietiker, dipl. Forsting. ETH.

1.2 Ortsbürgergemeindeversammlungen

11. Juni
Beim Restaurant Roggenhausen
Anwesend 173 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger (von 1754 Stimmberechtigten)

Traktanden:
1. Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 20. November 2017
2. Bürgeraufnahmegesuche
3. Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2017
4. Wohnzeile D, Neuenburgerstrasse 7–12; Verpflichtungskredit für die Sanierung der Attika-Terrassen
5. Binzenhof; Neubau Milchviehstall; Abrechnung Baukredit
6. Stadion Torfeld Süd, Stand und weiteres Vorgehen
7. Informationen, Verschiedenes und Umfrage

19. November
Im Kultur- und Kongresshaus Aarau
Anwesend 265 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger (von 1760 Stimmberechtigten)

Traktanden:
1. Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 11. Juni 2018
2. Bürgeraufnahmegesuche
3. Budget 2019
4. Informationen zum Fussballstadion Torfeld Süd
5. Verschiedenes und Umfrage

1.3 Behörden und Kommissionen

Stadtrat
Dr. Hanspeter Hilfiker, Stadtpräsident,
Ressortinhaber Ortsbürgergemeinde
Werner Schib, Vize-Stadtpräsident
Angelica Cavegn Leitner
Franziska Graf-Bruppacher
Suzanne Marclay-Merz
Daniel Siegenthaler
Hanspeter Thür

Stadtschreiber
Daniel Roth

Vize-Stadtschreiber
Stefan Berner

Ortsbürgerfinanzkommission
Peter Heuberger, lic. iur., Präsident
Brigitte Anderegg, Hochbautechnikerin
Edi Boos, Ing. FH in Agrarwirtschaft
Peter Eisenring, lic. oec. HSG
Susanna Keller Steiner, kaufm. Angestellte
Christian Oehler, Portfoliomanager Immobilien
Thomas Richner, Chemieingenieur
Aktuarin: Ruth Gfeller, Leiterin Kanzlei OBV

Die übrigen Kommissionen sind im Anhang II aufgeführt.

Die Sommergmeind fand im Roggenhausen statt

Verabschiedung von Stadtoberförster Christoph Fischer, der im April 2019 in Pension geht

Stadtrat 2018–2021. Foto: Donovan Wyrsch

1.4 Berichte an den Stadtrat

Anzahl Geschäfte (ohne Einbürgerungen):
29 (Vorjahr 40)
Anzahl Einbürgerungen: 9 (Vorjahr 21)

2 Das ausgewählte Thema Das Aarauer Rathaus

von Hermann Rauber

Das Aarauer Rathaus ist ein bauliches Konglomerat, an welches vom hohen Mittelalter bis zur jüngsten Zeit jede Epoche ihren Beitrag geleistet hat. Seit 1515 ist das Gebäude Sitz des Stadtregimentes, es diente aber 1798 kurzfristig auch den Behörden der Helvetischen Republik und später über längere Zeit Teilen der Aargauer Verwaltung. Der historische Mittelteil des Rathauses ist seit 220 Jahren im Besitz der Ortsbürgergemeinde, spätere Anbauten und Erweiterungen gehören der Einwohnergemeinde, die heute für Unterhalt und Investitionen zuständig ist.

Herzstück des heutigen Aarauer Rathauses ist der Turm Rore. Die wehrhafte Burg stammt aus der Zeit der Stadtgründung, also kurz nach 1240, und war ein Lehen der Kyburger Grafen. Ihre Vasallen aus der Ritter-Dynastie Rore waren mit Sicherheit die ersten Bewohner des Bergfrieds, der nicht «Sitz der Herrschergewalt» in der Kyburgerstadt war, wohl aber Teil der Mauerbefestigung. Nach dem Aussterben der Rore gehörte der Burgbezirk, der von allen Steuern und Lasten befreit war und einen rechtsfreien Raum, einen «Freihof», bildete, den Rittern von Hallwil. Diese verkauften ihre Stadtburg bereits nach wenigen Jahren, nämlich anno 1397, an die aus Schaffhausen stammende Patrizier-Familie Trüllerey, die in der Folge in Aarau Schultheissen und einen Stadthauptmann stellte. Der Turm Rore erhielt aus der Feder von Heinrich Zschokke 1824 gar eine literarische Würdigung im Werk «Der Freihof von Aarau», das im 15. Jahrhundert in der Zeit des alten Zürichkrieges spielt und den Streit zwischen den edlen Trüllerey und dem verschlagenen Freiherr zu Falkenstein zum Thema hat.

Aarau kauft den Turm Rore 1515

Der Stadtgemeinde war die Sonderstellung des Burgbezirks innerhalb der Mauern zunehmend ein Dorn im Auge. Befeuert wurde dieser Umstand durch die Tatsache, dass der Herrschaftssitz durch einen Graben und eine Mauer von der übrigen Stadt getrennt war. Sowohl bei den Grafen von Habsburg als auch nach 1415 bei den neuen Landesherren vom Stande Bern blitzten Schultheiss und Rat mit der Forderung, diese Privilegien, vor allem natürlich die verhasste Steuer-

freiheit, aufzuheben, immer wieder ab. So traten die Bürger die Flucht nach vorne an und schlugen dem Burgherrn Gangolf Trüllerey vor, den Turm Rore zu kaufen. Das Geschäft kam 1515 zustande, auch wenn es mit 1700 rheinischen Gulden in Gold eine stolze Summe kostete. Damit konnten die Aarauer ihre bisherige Ratsstube, die sich wohl im Waag- und Kaufhaus nördlich des Laurenzentores befand, an einen würdigeren Ort verlegen.

Spätgotische Ratsstuben

Bevor man allerdings die neue Regimentslokalität feierlich beziehen konnte, mussten die Aarauer noch einmal tief in den Stadtsäckel greifen. Also brachen die Bauleute Türen und Fenster aus, galt es doch, eine grosse und eine kleinere Ratsstube einzurichten. Zu diesem Zweck riss man bisherige Anbauten, namentlich den bewohnten Palas, ab und erstellte zwei grosse, von Nord nach Süd durchgehende Räume mit Fenstern gegen die Stadt und die Halde. Die Bürger gönnten sich für die Amtsräume auch künstlerischen Schmuck in Form von spätgotischen Wand- und Deckentäfer mit prächtigen Holzschnitzereien. Gemäss den angebrachten Jahrzahlen weiss man, dass dieser Innenausbau 1519/20 vollendet worden ist. Einen würdigen Rahmen fand man auch für den späteren «Schiltli»-Saal, der 1701 mit den Familienwappen der damaligen Schultheissen- und Ratsgeschlechtern geschmückt wurde, die heute noch in der Turmstube zu bestaunen sind.

Doch auch äusserlich erhielt das stolze Rathaus eine Aufwertung, und zwar mit einem gassenseitigen Zinnengiebel, welcher mit dem deutlich älteren des Turms Rore korrespondierte. Etwas später kam ein Wendeltreppen-Türmchen, ein so genannter Schneggen, hinzu. Und 1629 schliesslich erhielt der Stadtschreiber im «nüwen ratthus» eine eigene Kanzlei, nachdem er bis dato offensichtlich daheim gearbeitet hatte.

Entscheid zur Reformation 1528

Kaum hatte man den ehemaligen Turm Rore und die Neubauten bezogen, kam es in den Stuben des Rathauses zu heftigen Auseinandersetzungen über die religiöse Glaubensausrichtung. Im Gleichschritt mit Bern fiel der Entscheid am 1. März 1528. Die Abzählung der Stimmenden ergab, dass in der «niederen», also der grossen, Ratsstube 146 Burger verblieben waren, um kundzutun, dass sie künftig nach den Regeln des neuen Glaubens leben wollten. In der oberen oder kleinen Ratsstube waren jene 125 Personen beisammen, die an der Messe festhalten wollten. Somit vollzog auch Aarau den Schritt in die Reformation.

Treppengiebel aus dem Barock

Die nächste grössere Bauetappe fällt in die Jahre 1696 und 1697 mit der Erneuerung der grossen Ratsstube. Am augenfälligsten war aber die Renovation der stadtseitigen Fassade mit einem Wandgemälde des Zuger Malers Johannes Brandenberg, das nur kurzen Bestand hatte und dem

Turmstube mit Wappenscheiben

Pinselzeichnung von Felix Hoffmann
(aus «Das Rathaus zu Aarau in Gegenwart und Vergangenheit» von Paul Erismann)

Treppengiebel mit Glocke und Wetterfahne

nächsten baulichen Eingriff anno 1762 weichen musste. In dieser Zeit erhielt der Mittelteil des Rathauses jene Gestalt, die uns heute noch vertraut ist, nämlich mit einem volutengeschmückten barocken Treppengiebel mit einem kleinen Glockenstuhl samt Wetterfahne als Krönung.

Das helvetische «Bienenhaus»

Das Jahr 1798 katapultierte das beschauliche Rathaus ins nationale Rampenlicht. Mit der überraschenden Wahl zur Hauptstadt der «einen und unteilbaren Helvetischen Republik» sah sich Aarau von einem Tag auf den anderen mit Raumansprüchen konfrontiert, die man nur mit Mühe einigermassen befriedigen konnte. Also griff man in der Not auf das städtische Rathaus zurück, in dem sich die Deputierten versammelten. Am 12. April verkündete Senatspräsident Peter Ochs aus einem Fenster im 1. Stock die neue Verfassung, bejubelt vom Volk auf der Gasse. Die erste Legislative der modernen Schweiz belegte mit dem Grossen Rat und dem Senat die beiden bisherigen Tagungsstuben, das Gericht als dritte Gewalt wurde in die oberen Stockwerke verwiesen, ebenso ein Teil der Verwaltung. Einzig das Direktorium, die fünfköpfige Exekutive, erhielt mit dem Haus zum Schlossgarten ein ausreichendes und standesgemässes Domizil.

Die grosse Platznot provozierte unweigerlich lästige Nahtstellen. So beklagte der französische Gesandte Joseph Mengaud, der sein Quartier im Gasthof zum Ochsen hatte, ungeschminkt: «Die beiden gesetzgebenden Kammern tagen in zwei übereinander gelegenen Räumen. Das führt dazu, dass die Sitzungen dauernd unterbrochen werden durch die Diskussionen und den Lärm, der daraus unweigerlich entsteht.» Mengaud musste sich allerdings nicht lange ärgern, bereits am 20. September 1798 verliess der Tross der Helvetik Aarau und zog nach Luzern weiter.

Der Gefangene Bernhart Matter

Der städtischen Munizipalgemeinde, die Hals über Kopf im Haus zur Zunftstube an der Pelzgasse untergebracht worden war, blieb die Rückkehr in ihr angestammtes Domizil noch über längere Zeit verwehrt. Denn Aarau war ja nun auch Hauptstadt des Aargaus und damit «raumstellungspflichtig». In aller Eile mussten im Rathaus eine Wachtstube und im einstigen Turm Rore Gefängniszellen eingerichtet werden. In einem dieser Verliesse schmorte der Gauner und Ausbrecherkönig Bernhart Matter, der am 24. Mai 1854 auf dem Platz Fünflinden vor Lenzburg hingerichtet wurde.

Die kantonalen Organe blieben bis 1819 im städtischen Rathaus, der Grosse Rat tagte sogar bis zum Bezug des Neubaus in der südlichen Vorstadt 1828 an diesem Ort. Noch einmal ein Jahrhundert später räumten auch das Ober- und das Bezirksgericht ihre Büros im Rathaus, nämlich 1925 respektive 1930.

Seit 1798 im Besitz der Ortsbürger
Das Jahr 1798 war aber auch noch in einem ganz anderen Bereich wegweisend für das Rathaus. Neben der Ortsbürgergemeinde existierte nach dem in Frankreich geltenden Prinzip der «égalité» für alle Ansässigen (also für sämtliche «citoyens») neu eine Munizipal- respektive nach 1803 die Einwohnergemeinde. Die alten bürgerlichen Nutzungsgüter blieben aber in vollem Umfang bestehen, ergo war das Rathaus von diesem Zeitpunkt an offiziell im Besitz der Ortsbürger. Das ist bis heute so geblieben, wobei sich das Eigentum auf den historischen Mittelteil beschränkt, spätere Anbauten gehören der Stadt. Weil der Ortsbürgergemeinde die Mittel für grosse bauliche Investitionsvorhaben fehlten, kam es immer wieder zu Kompetenzstreitigkeiten, die erst mit einer Verfassungsänderung 1869 und der Aufteilung der Kosten beigelegt werden konnten.

Anbau eines West- und Ostflügels
In den 1820er-Jahren nahm man wegen ständiger «Fremdnutzung» durch den Kanton einen weiteren Anlauf für die Sanierung des Rathauses. In einer Denkschrift, die 1822 auf der Türmchenspitze deponiert wurde, steht geschrieben: «Am 14ten Brachmonat (Juni) im Jahre 1822 ward dieser neu vergoldete Knopf auf das Rathaus der Stadt Aarau erhoben; zugleich ist auch die äussere Gestalt dieses Hauses erneuert worden.» Ersetzt wurde unter anderem der bisherige kleine Westanbau durch einen viergeschossigen Annex, was zu einer erheblichen Kostenüberschreitung führte. Bereits 1853 stand eine neuerliche Erweiterung, diesmal gegen Osten hin, zur Diskussion, ausgelöst durch das Begehren des einquartierten Aargauer Obergerichts nach mehr Raum, vor allem für das geplante neue Schwurgericht. Der historische Mittelbau wurde nun dank den generösen Ortsbürgern, die damals noch das alleinige Sagen zu Bauvorhaben im Rathaus hatten, erstmals mit einem offenen Treppenhaus erschlossen. Dieser Aufgang erhielt 1957 seine noch heute grosszügig wirkende Ausgestaltung und dient auch als Ausstellungsraum, während im neuen Ostflügel seit 1954 eine elegant geschwungene Rundtreppe zu den oberen Stockwerken führt.

Ess- und Trinkgelage
Im Rathaus wurden nicht nur Geschäfte behandelt, Beschlüsse gefasst oder zu Gericht gesessen, das Gebäude diente auch als repräsentativer Raum für den Empfang besonderer Gäste oder für die Verpflegung der Bürgerschaft nach der Leistung eines Gemeinwerkes (etwa nach der Bachputzete im September) oder bei der feierlichen Ämtereinsetzung, die jeweils zu Beginn eines Jahres erfolgte. Zur Bewirtung stand eine Küche zur Verfügung, in der ein besoldeter Stubenmeister mit einer Schar von Knechten wirkte. Zur Ausrüstung gehörten auch Besteck, Geschirr und noble Tischtücher, den städtischen Wein (entweder einen guten «Elsässer» oder den meistens sauren Tropfen vom nahen Hungerberg) tranken die Zecher aus Zinn- oder gar Silberbechern. Das ganze herrliche Inventar ist während der Zeit der Helvetik und in den Jahren danach verloren gegangen respektive im wörtlichen Sinne «versilbert» worden. Besonders in Erinnerung geblieben ist dank einer minutiösen Schilderung des seinerzeitigen Stadtschreibers Gabriel Meyer das grosse Jugendfest von 1551, das mehrere Tage dauerte und an dem als geladene Gäste «uff der Stuben» Schultheiss und Räte von Aarburg, Lenzburg, Olten und Zofingen sowie «die Edlen von Hallwyl» und sämtliche Berner Landvögte der Nachbarschaft teilnahmen und ausgiebig schlemmten. Und 1681 spendierte der neue Landvogt auf der Lenzburg, Samuel Imhof, den Aarauer Honoratioren im städtischen Rathaus eine gute Mahlzeit, alle anderen Bürger erhielten am gleichen Ort eine Mass Wein und ein Brot.

Der mittelalterliche Turm auf der Nordseite prägt zusammen mit der Stadtkirche das Stadtbild

Das erweiterte Rathaus, Ecke Zollrain

Wirbel um das «Jüngste Gericht»
Anno 1696 erhielt das Rathaus nicht nur eine Räderuhr, sondern auch eine gänzlich neue Fassade auf der Stadtseite. Für die Gestaltung verpflichteten Schultheiss und Rat den berühmten Maler Johannes Brandenberg aus Zug, der den Auftrag hatte, die Hauswand nach dem Geschmack der damaligen spätbarocken Zeit mit einem farbenfrohen Figurenwerk zu schmücken. Der Künstler entschied sich für die Darstellung des «Jüngsten Gerichts» und machte sich unverzüglich ans Werk.

Gemäss einer Anekdote wurde der Maestro allerdings durch einen aufdringlichen Hafner, der mehrfach lauthals die Entstehung des Kunstwerkes kritisierte, gestört und schwor Rache. Er versetzte den naseweisen Ofenbauer aus der Vorstadt mit dem Pinsel boshafterweise unter die armen Seelen in der Hölle. Der solcherart blossgestellte Bürger, der für den Spott nicht zu sorgen hatte, beschwerte sich beim Magistrat und verlangte die Entfernung seines Konterfeis. Tatsächlich erhielt der Maler von höchster Stelle die Anweisung, das Gesicht des Hafners mit Farbe zu überstreichen. Gesagt, getan: Die Erleichterung beim Aarauer Handwerker war aber nur von kurzer Dauer, hatte doch der listige Mann aus Zug bei der Korrektur Wasserfarbe verwendet. Deshalb wusch der erste kräftige Regenguss den Hafner wieder rein. Er kam zum Gaudi der ganzen Stadt erneut zum Vorschein und musste, so der Historiker Paul Erismann, «auf dem Gemälde noch jahrelang im Feuer braten, zur Strafe, dass er den Maler einst bei seinem Tun behindert hatte».

Brandenbergs Fassadenbild war nur eine kurze Dauer beschieden, wurde es doch spätestens bei der nächsten grösseren Erneuerung des Rathauses im Jahre 1762 bereits wieder entfernt.

Verbrämung oder Zusammenführung?
Diese stadtseitigen Anbauten im 19. Jahrhundert hatten zur Folge, dass der einstige Turm Rore fast ganz im neuen Gebäudekomplex verschwand. Von der Rathausgasse her waren und sind mit Mühe noch die obersten Zinnen zu erblicken, von der Halde her hingegen ist der mittelalterliche Kern noch immer deutlich sichtbar. Hart ins Gericht ging Michael Stettler im Werk über die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau (Band 1, erschienen 1948) mit den «architektonischen Verbrämungen» am Aarauer Rathaus: «Im ganzen ist der letzte grosse Umbau (jener der 1850er-Jahre) just einige Jahre zu spät erfolgt, um noch Stil zu haben; allzu nah ist er schon den gleichförmigen Schulhausbauten des späteren 19. Jahrhunderts verwandt.» Dem widerspricht zum guten Teil das Stadtbauamt 2007 in einem Schlussbericht über die jüngste Innensanierung: «Trotz Verschmelzung der Räume können verschiedene Bauteile aus allen Epochen noch mehr oder weniger deutlich abgelesen werden. Im Rathaus finden sich bis heute verschiedenste architektonische Elemente, die stets mehr oder weniger glücklich zu einer funktionellen und baulichen Einheit zusammengeführt wurden.»

Grosse Erweiterung 1954
Obwohl der Kanton inzwischen als «Dauermieter» ausgezogen war, brauchte die wachsende Stadtverwaltung immer mehr Platz im Rathaus. Eine räumliche Erweiterung an diesem Standort war aber nur nach Osten zum Zollrain hin möglich. Es war ein Glücksfall, dass der Stadt 1937 das Haus zum «Bären» in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kauf angeboten wurde. 1943 konnte die öffentliche Hand auch das Eckhaus käuflich erwerben, immer mit der Absicht, an dieser Stelle zusätzlichen Raum zu schaffen. Wenig später kam noch eine dritte Liegenschaft (Zollrain Nr. 5) hinzu. Damit war das Terrain für eine grosse Erweiterung und Erneuerung des Aarauer Rathauses arrondiert. Bis zur Realisierung dauerte es allerdings noch einige Jahre. Im Herbst 1952 fielen die drei erworbenen Häuser dem Abbruchhammer zum Opfer. Unter Leitung von Architekt Hektor Anliker entstand nun der sehnlichst erwartete Neubau, der im April 1954 bezogen werden konnte. Ironie des Schicksals: Anliker starb wenige Tage vor der Vollendung seines Werkes eines jähen Todes.

Das Rathaus-Fest von 1957
Nun konnte man sich an die zweite Etappe wagen, die Restaurierung des alten Teils. Es war eine böse Überraschung, als Fachleute feststellen mussten, dass die Bausubstanz allerorten marode war und nur eine totale Sanierung in Frage kam. Selbst der Kalksteinfels, auf dem seit Jahrhunderten der Turm Rore und

Das Foyer in der Eingangshalle mit den von elf aargauischen Schwesterstädten gestifteten Scheiben, geschaffen von Glasmaler Felix Hoffmann. Die Scheiben links stellen den Maienzug, jene rechts den Bachfischet dar. Die gotische Säule stammt aus der alten Ratsstube

Der Turm Rore scheint aus dem Kalksteinfels herauszuwachsen

Einweihung des neuen, grosszügigen Stadtbüros 2007 mit Ausstellung

Stadt als Gratis-Mieterin

Im Vorfeld des letzten grösseren Rathaus-Umbaus hat der Stadtrat 2005 mit der Eigentümerin des historischen Teils, der Ortsbürgergemeinde Aarau, einen Mietvertrag abgeschlossen. Dieser löste das bisherige, gewohnheitsrechtliche Verhältnis ab, regelte er doch Miete, Unterhalt, Betrieb und Benutzung des Rathauses zwischen der Ortsbürger- und der Einwohnergemeinde umfassend. Die Stadt hat demnach nach bewährtem Muster für die Nutzung keinen Mietzins zu bezahlen, «so lange sie die Räumlichkeiten für ihre Verwaltungsabteilungen selbst nutzt». Für den gesamten Gebäudeunterhalt ist die Mieterin zuständig. Diese hat auch sämtliche Betriebs- und Nebenkosten zu tragen. Zudem bedarf «jede wesentliche Nutzungsänderung der Zustimmung durch die Vermieterin mittels Stadtratsbeschluss». Diese Vereinbarung ist im Dezember 2005 «auf unbestimmte Zeit» abgeschlossen worden. Sie kann aber von beiden Parteien, unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Jahren, auf Ende des Kalenderjahres aufgelöst werden.

das Rathaus für alle Zeiten fest verankert zu sein schienen, war laut den Experten weniger solid als angenommen. «Spötter wollten wissen, dass bloss noch die Baugerüstbalken den Einsturz der alten Rathausmauern aufhielten», berichtet der ehemalige Stadtarchivar Martin Pestalozzi zur Illustration der Lage in den Aarauer Neujahrsblättern 2008.

Der desolate Befund führte nicht nur zu einer zeitlichen Verzögerung, sondern auch zu einer Kostenexplosion. Die ursprünglich bewilligten 1,7 Millionen Franken reichten bei Weitem nicht aus, nötig wurden zwei Nachtragskredite über 260 000 und 725 000 Franken. Im Raum stand sogar ein totaler Abbruch des Altbaus, an einer denkwürdigen Gemeindeversammlung im Juni 1955 obsiegten aber die «Freunde der Restaurierung» knapp mit 919 gegen 839 Stimmen. Am Maienzug 1957 flatterten an der prächtig erneuerten Südfassade endlich erstmals die Fahnen. Und am Abend des 7. September im gleichen Jahr, am Bachfischet, feierte tout Aarau das neue Haus mit einem zünftigen Volksfest, das bis tief in die Nacht hinein dauerte.

Die Modernisierung von 2007

Obwohl für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung Jahre später die Liegenschaft der Arztfamilie Rebmann nördlich der Halde erworben und integriert werden konnte, entschloss man sich nach der Jahrtausendwende zu einer Modernisierung des mittlerweile etwas antiquiert wirkenden Rathauses. In ihrem Projekt hat die Frei Architekten AG, Aarau, «zeitgemässe Techniken, Formen und Ausdrucksweisen» mit erhaltenswerten Elementen aus den früheren Um- und Erweiterungsbauten verbunden. Die Stadtpolizei räumte 2006 den Posten und ihre Büros im Parterre und bezog den zweiten Verwaltungsstandort im ersten Stock der Hauptpost am Bahnhofplatz. Das schuf Raum für ein zeitgemässes Stadtbüro im Rathaus und für einen Aufenthaltsraum für das Personal. Der Baukredit von 4 Millionen Franken und der (vom Einwohnerrat bewilligte) Zusatz von 550 000 Franken reichten allerdings 2007 nicht, es kam einmal mehr zu einer Kostenüberschreitung. Die Ortsbürger liessen sich nicht lumpen und steuerten einen Beitrag von 45 000 Franken für die Sparte «Kunst und Bau» mit der Ausschmückung des Stadtbüros bei. Die Gelegenheit für ein weiteres rauschendes Rathaus-Fest wie anno 1957 nahmen die Aarauer aber weder 2007 noch 2015, also 500 Jahre nach dem entscheidenden Kauf des Turms Rore, wahr.

Einbau der Eichenstützen im Stadtbüro

Turmstube mit den 243 Wappenschildern der Aarauer Schultheissen 1415–1798

Holzlager im Forstwerkhof Distelberg

Verschmierte Stützmauer beim Haus zum Schlossgarten

3 Jahresbericht über die Ortsbürgergutsverwaltung

3.1 Wald

Forstbetrieb Region Aarau (Gemeindeverband)
Im Jahre 2008 haben sich die Ortsbürgergemeinde Aarau, die Einwohnergemeinde Biberstein sowie die Ortsbürgergemeinde Unterentfelden für die Pflege und Bewirtschaftung ihrer Wälder zusammengeschlossen.

Das Budget des Forstbetriebs liegt bei rund 1,3 Mio. Franken. Die eigentliche Waldwirtschaft erreicht einen Kostendeckungsgrad von rund 85%. Dank den Arbeiten für Dritte im Bereich Garten und Parkholzerei sowie Beiträgen der drei Trägergemeinden für die Bereiche Erholungs- und Naturschutzwald sowie Öffentlichkeitsarbeit konnte die Forstrechnung mit einem erfreulichen Ertragsüberschuss von 130 000 Franken abschliessen.

Der Forstbetrieb beschäftigt gegenwärtig einen Förster, vier Forstwarte, eine Fachkraft (80%), zwei Lernende, den Stadtoberförster (15–20%) sowie eine Sekretärin (ca. 25%).

Der Betrieb ist im Forstwerkhof Distelberg der Ortsbürgergemeinde Aarau eingemietet.

3.2 Land und Liegenschaften

Haus zum Schlossgarten
Für die Betriebssicherheit des Personenliftes waren grössere Unterhaltsarbeiten notwendig. So mussten der Hydraulikventilblock ersetzt und das Öl im hydraulischen Antriebs-Aggregat ausgewechselt werden.

Die bestehende Wasserenthärtungsanlage, die nur für einzelne Anlageteile ausgelegt war, wurde so umgebaut, dass sie für das Gesamtwasser der Liegenschaft eingesetzt werden kann. Dadurch werden Rohrleitungen und sanitäre Einrichtungen vor Verkalkung geschützt, Wartungskosten gesenkt und die Lebenserwartung von Geräten und Armaturen kann dadurch verlängert werden.

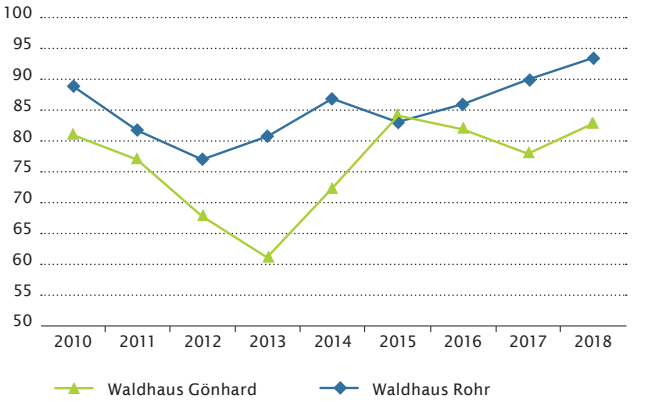
Auch dieses Jahr wurde die Parkanlage nicht von Vandalenakten verschont. So beschädigten im Januar vermutlich alkoholisierte Passanten wiederum die Buchsbäume und den Hag zur Nachbarliegenschaft. Im Sommer wurden die Stützmauer auf der Nordseite verschmiert und die Hausbeschriftungstafel zerschlagen.

Roggenhausen
Das ausgenommen schöne Wetter bescherte dem beliebten Naherholungsgebiet grossen Besucherandrang. Trotz der eingeführten Parkplatzbewirtschaftung strapazierten aufgebrachte Autolenker die Parkordnung. Daher wurde es notwendig, an Spitzentagen einen Verkehrsdienst aufzubieten, welcher bei Vollbesetzung des Parkplatzes die Autofahrer auf den Parkplatz Schanz verweist.

Im Zusammenhang mit der Machbarkeitsstudie für das Restaurantgebäude hat das beauftragte Architekturbüro die Arbeiten in Angriff genommen und zusammen mit den Fachplanern eine Zustandsaufnahme gemacht. Sämtliche Gebäudeteile, Einrichtungen, Sanitär- und Technikanlagen wurden schriftlich, planerisch und fotografisch in einem umfassenden Bericht festgehalten, beurteilt und Schwachstellen bezüglich betrieblichen Abläufen und Anforderungen aufgezeigt. Zusammen mit der vom Stadtrat gewählten Arbeitsgruppe und Vertretern des Wildparks haben erste Sitzungen stattgefunden. Dabei wurde festgestellt, dass die Infrastruktur des heutigen Betriebs die aktuellen Standards nicht mehr erfüllt und ein grösserer Sanierungsbedarf besteht. Bevor die Weiterplanung in Angriff genommen werden kann, muss geklärt werden, welche Bedürfnisse die zukünftige Gastronomie im Roggenhausen abdecken soll. Diesbezüglich wurde ein Büro ausgewählt, welches auf die Beratung von Unternehmensentwicklung in Gastronomie spezialisiert ist.

Waldhäuser
Waldhaus Gönhard und Waldhaus Rohr
Wegen der langen Trockenheit bestand eine Zeit lang absolutes und später dann ein bedingtes Feuerverbot sowohl in den Wäldern als auch in Siedlungsgebieten. Trotz des Feuerverbots wurden im Berichtsjahr die Waldhäuser sehr gut gebucht. Wie aus der Statistik ersichtlich, stiegen in den letzten Jahren die Anzahl der Vermietungen. Beim Waldhaus Rohr mit total 94 und in zwei Monaten je 15 Buchungen zeichneten sich gleich zwei Rekorde ab.

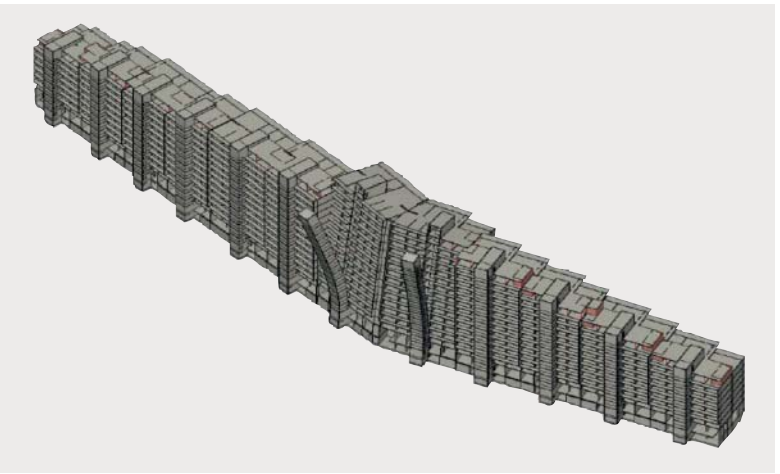
Schachen
Die Belastungen der diversen, bereits seit Jahren stillgelegten Schiessanlagen im Schachen (300-m-Schiessanlage, Kurzdistanz-Anlagen, «alter Chugelfänger») überschritten die nach Altlastenverordnung definierten Werte und mussten zurückgebaut werden. Die Federführung dieses Projektes lag bei der Einwohnergemeinde, da die seinerzeitige Sanierung der Schiessanlagen im Scheibenschachen durch die Ortsbürgergemeinde



Restaurant Roggenhausen vor dem letzten Umbau 1978

Vermietungsstatistik Waldhäuser

Stillgelegte Schiessanlage: Sanierungsperimeter eingekreist



Rückbau der Kugelfänger

Telli: Wohnzeile D, Neuenburgerstrasse 1–12

Telli: Erdbebensimulation, Gesamtmodell verformt

getragen wurde. Mit der Rodung und Wiederaufforstung der Waldflächen wurde der Forstbetrieb Region Aarau beauftragt. Der Rückbau der Kugelfänger erfolgte im Herbst und konnte dank dem schönen Wetter unter optimalen Bedingungen durchgeführt werden.

Neuenburgerstrasse 7–12 (Wohnzeile D)
Im vergangenen Jahr mussten beim Wechsel von langjährigen Mietverhältnissen grössere Unterhaltsarbeiten durchgeführt werden. Ebenfalls verursachte die Instandstellung eines ausgedehnten Wasserschadens, welcher von der Mieterschaft zu spät gemeldet wurde, grosse Aufwendungen und Kosten. Die anteilmässige Rückerstattung durch die Versicherung wurde in die Wege geleitet.

Wie in der letztjährigen Berichterstattung bereits erwähnt, müssen die Lifte altershalber ersetzt und nach den heute geltenden Brandschutzvorschriften ausgerüstet und die Treppenhäuser und Liftvorplätze mit Rauchschutz-Druckanlagen ausgestattet werden. Da die vorderen Häuser, Neuenburgerstrasse 1–6, die gleichen Auflagen haben, konnte die Planung dieser Arbeiten zusammen mit der Miteigentümergemeinschaft durchgeführt und somit das Honorar auf alle Häuser aufgeteilt werden. Im gleichen Zug wurde von einem spezialisierten Ingenieurbüro die Erdbebensicherheit des Gebäudes überprüft. Die Abklärung hat ergeben, dass die Balkonseite (West) erdbebensicher gebaut ist. Demgegenüber weisen die Treppenhäuser auf der Ostseite konstruktive Fehler auf, da sie separat gebaut wurden. Dies führt bei einem Erdbeben zu einer Instabilität, d. h. die beiden Baukörper würden auseinanderklaffen, sodass das Treppenhaus bei einem Schadenfall nicht mehr als Rettungsweg genutzt werden könnte. Gemäss geltender Norm sind Gebäudeeigentümer ab Kenntnisnahme des Mangels verpflichtet, das Bauwerk mit entsprechenden baulichen Massnahmen erdbebensicher zu ertüchtigen.

Scheibenschachen/Aarenau
Baufeld 2: Neubau Mehrfamilienhäuser
Die Bauarbeiten liefen nach Terminprogramm. Nachdem die Wände gemauert und die Decken betoniert waren, konnte im Sommer mit den Fenster-, Fassade- und Bedachungsarbeiten gestartet werden. Ab Herbst

erfolgten die Innenausbauarbeiten und im Dezember wurden bereits die ersten Küchen montiert.

Da eine sorgfältige und nachhaltige Bewirtschaftung der zukünftigen Mietwohnungen bereits bei der Vermietung beginnt, wurde die Erstvermietung nicht extern vergeben, sondern wird von der Sektion Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde durchgeführt. So kann die Ortsbürgergutsverwaltung die Interessen der Eigentümerin direkt wahrnehmen und für einen ausgewogenen Mietermix sorgen. Per Ende Berichtsjahr waren erfreulicherweise bereits 20 der 36 Wohnungen vermietet.

Als Dank an die am Bau beteiligten Unternehmer fand am 24. August 2018 eine «Aufrichte» mit einem Handwerker-Znacht statt.

Schützenhaus
Bei der Sanierung eines alten Gebäudes können unvorhergesehene Aufgaben Zeit und Geld kosten. So musste festgestellt werden, dass die Stromanschlusswerte ungenügend sind und ein neuer Hausanschluss nötig wurde. Ebenfalls nicht geplant war der Ersatz des 100-jährigen Turmdaches, welches undicht war.

Noch vor den Sommerferien konnte der Stadtrat aus drei guten Bewerbungsdossiers die künftigen Betreiber für das Restaurant Schützenhaus auswählen. Am 25. Oktober 2018 fand die offizielle Schlüsselübergabe statt. Die beiden neuen Pächter durften sich als Schützen versuchen und bewiesen mit ihrer Treffsicherheit, dass sie würdige neue «Besitzer» des alten Schützenhauses sind.

Baustelle Mehrfamilienhäuser Baufeld 2

Das Handwerker-Znacht in der neuen Tiefgarage

Die neuen Schützenhaus-Pächter Christian Senn und Raoul Niederreuther

Schützenhaus: Gaststube in der neuen Quartierbeiz

Das Heinigerstübli, frisch herausgeputzt

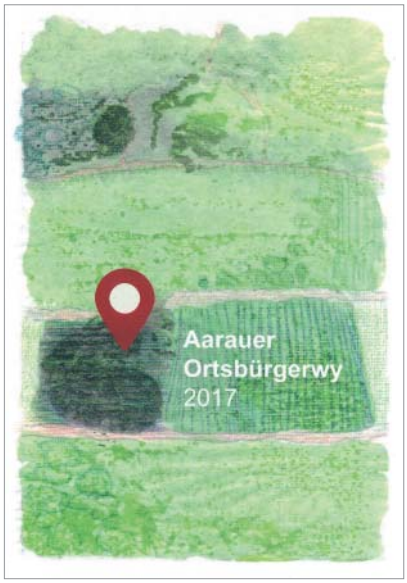
Neuer Anbau mit Küche und Bar

Rebberg Herznach
Das Rebjahr 2018 wird als sehr ertragsreiches und qualitativ sehr gutes in die Geschichtsbücher eingehen. Das ganze Jahr verlief bilderbuchhaft. Dank des trockenen Wetters gab es auch keine Probleme mit Krankheiten. Ein warmer Frühling wurde abgelöst durch einen sehr heissen und ausgesprochen trockenen Sommer und Herbst. Deshalb entwickelten sich die Reben hervorragend und blühten bereits am 22. Juni. Das Traubengut wuchs sehr üppig und schon früh konnte mit der Mengenbegrenzung durch Ausbrechen von Trieben begonnen werden.

Bereits Mitte September fand die Leset der weissen Riesling-Sylvaner-Trauben statt und schon Anfang Oktober diejenige der Pinot-noir- und der Malbec-Trauben. Die Mengen, aber auch der erfreulich hohe Zuckergehalt, lassen einen hervorragenden Weinjahrgang 2018 erwarten.

Die Jungreben haben immer noch zu wenig tiefe Wurzeln und benötigen in so heissen, trockenen Sommern wie 2018 eine regelmässige Bewässerung.

Dank dem ertragreichen Jahr und der sehr guten Qualität konnte sogar noch Marc gebrannt werden.



Weinetikette Aarauer Ortsbürgerwy 2017,
gestaltet von Brigitte Vogt, Aarau

Ertragreiche Leset am Rebberg in Herznach

Ernteergebnisse Rebberg Herznach

13. September 2018:
Leset Riesling-Sylvaner, 3382 kg mit 80 Oechsle

27. September 2018:
Leset Blauburgunder (Pinot noir), 1338,5 kg
mit 100 Oechsle

3. Oktober 2018:
Leset Malbec-Trauben, 763,5 kg mit 84 Oechsle

«Sommernachtsrausch» – Jubiläumsprojekt
40 Jahre GONG in der Alten Reithalle

3.3 Leistungen an die Öffentlichkeit (Kultur)

Im Berichtsjahr hat die Ortsbürgergemeinde Aarau ausgewiesene Beiträge und Leistungen an die Öffentlichkeit und an kulturelle Projekte verschiedenster Art im Umfang von Fr. 769 247.– (Vorjahr Fr. 764 776.–) erbracht.

In diesem Betrag nicht enthalten sind die Werte aller unentgeltlichen Baurechte, hauptsächlich für Sport- und Freizeitnutzungen wie z. B. Brügglifeld, Schwimmbad, Reithalle, Reiterstadion, Pferderennbahn, Fussballplätze mit Garderobengebäude, Sporthalle und Oberstufenschulhäuser, Telliring usw.

Gemäss Rechnung 2018 teilen sich die Beiträge auf die einzelnen Bereiche wie folgt auf:

- Festvergaben (alljährlich; siehe unten) Fr. 592 423.–
- Beiträge an Naturschutz, Erholungsanlagen und Öffentlichkeitsarbeit im Wald Fr. 130 075.–
- Einmalige Beiträge Fr. 35 000.–
- Kleine Beiträge (Kompetenz Stadtrat) Fr. 11 749.–

Die alljährlich ausgerichteten Beiträge (Festvergaben):

- Wildpark Roggenhausen; Personalkosten Fr. 234 548.–
- Forum Schlossplatz; Betriebsbeitrag Fr. 230 000.–
- Herausgabe Aarauer Neujahrsblätter Fr. 53 578.–
- Beitrag an Gemeinschaftszentrum Telli Fr. 26 000.–
- Gästeatelier Krone; Mietzins Fr. 14 400.–
- Maienzug; Material und Leistungen Forstbetrieb Fr. 4 226.–
- Bachfischet; Ruten und Schülerverpflegung Fr. 12 615.–
- Weihnachtsbäume an Heime und Schulen Fr. 3 363.–
- Kajak-Wasserung Roschtige Hund Fr. 3 660.–
- Waldumgang Ortsbürger/-innen Fr. 3 876.–
- Ehrenausgaben, Sitzungsgelder Fr. 6 157.–

Unter dem Titel «Einmalige Beiträge» hat die Ortsbürgergemeinde folgende Beiträge ausgerichtet:

- Druckkostenbeitrag an die Buchherausgabe «Glocken für die Ewigkeit» zum 650-Jahr-Jubiläum «Glockenguss in Aarau» (20 000 Franken).

- Beitrag an das Musiktheater «Sommernachtsrausch» zum 40-Jahr-Jubiläum von GONG (15 000 Franken).

Unter dem Titel «Kleine Beiträge» hat der Stadtrat folgende Unterstützungsbeiträge ausgerichtet:

· Bienenzüchterverein Aarau und Umgebung; Errichtung eines Lehrbienenstandes	Fr. 1 500.–
· sCOOL-Cup; Schüler-OL im Schachen	Fr. 2 000.–
· Kant. Schwingfest in Aarau Rohr	Fr. 1 749.–
· Neujahrskonzert in der Auenhalle Rohr	Fr. 1 500.–
· Jubiläumsbeitrag 100 Jahre Pfadi Adler Aarau	Fr. 1 000.–
· Stadtteilverein Rohr; Weihnachtsbaumverkauf und Zopftour	Fr. 2 000.–
· KulturLegi Caritas	Fr. 2 000.–

Aarauer Neujahrsblätter 2019

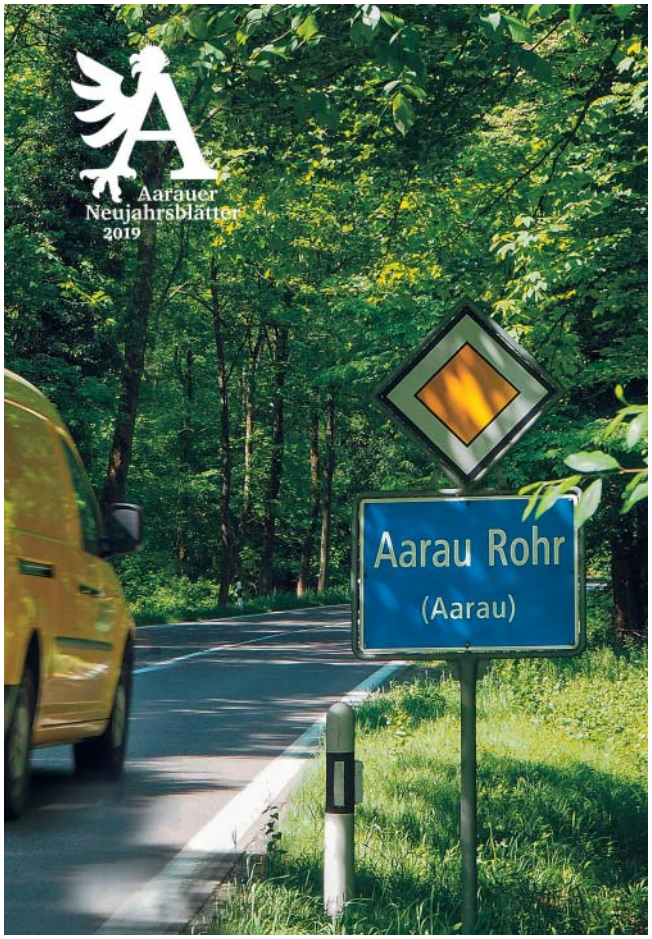
Das Schwerpunktthema der Aarauer Neujahrsblätter 2019 lautet «5032 Aarau Rohr». Vor neun Jahren hat Rohr mit Aarau fusioniert und sich von 5032 Rohr zu 5032 Aarau Rohr gewandelt. Dabei ist es Aarau Rohr gelungen, eine gewisse Eigenständigkeit zu behalten. Wesentlich dazu beigetragen hat der Stadtteilverein Rohr, dessen Tätigkeit und Philosophie im Buch beleuchtet wird. Die ehemaligen Ammänner Regina Jäggi (Rohr) und Marcel Guignard (Aarau) äussern sich in einem Interview zu ihren Erfahrungen und Erfolgsfaktoren der Fusion.

Ein Beitrag widmet sich der Hauptstrasse und zeigt auf, dass diese nicht nur dem Durchgangsverkehr dient, sondern auch die eigentliche Lebensader von Rohr ist und das städtebauliche Rückgrat darstellt. Ganz in der Nähe dieser Hauptverkehrsachse finden sich versteckte Naturwerte, die von Paul Lüthy beschrieben werden. Die Geschichte des Bahnhofs Rohr-Buchs fasziniert ebenso wie diejenige des Aarauer Soldatendenkmals.

Hermann Rauber zeigt in seinem Beitrag auf, weshalb Aarau immer wieder die Ehre zufällt, eidgenössische Feste durchzuführen, seien es die der Sänger, Schwinger, Schützen oder Turner, die für Juni 2019 Aarau bereits zum siebten Mal als Festort ausgewählt haben. Seit 40 Jahren setzt sich der Verein GONG

Der Wildpark Roggenhausen, ein Kulturengagement der Ortsbürgergemeinde

Buchherausgabe
«650 Jahre Glockenguss in Aarau»



Aarauer Neujahrsblätter 2019

dafür ein, selten gehörte Musik zur Aufführung zu bringen, junge Künstlerinnen und Künstler aus der Region zu fördern, Kinderkonzerte zu organisieren und auch Berührungen zwischen verschiedenen Musikstilen, Medien, Künstlerinnen und Künstlern zu schaffen. Sibylle Ehrismann blickt zurück und würdigt das Jubiläum, das mit der Produktion «Sommernachtsrausch» in der Alten Reithalle gefeiert wurde. Kurt Brogli, der sein Leben und Wirken der Blasmusik widmet, wird ebenso porträtiert wie Felix Buser, der bei einem breiten Publikum als Rezensent von Konzerten bekannt ist. Wie schon in der letzten Ausgabe äussern sich auch Bewohnerinnen und Bewohner in Kurzporträts zu ihrem Quartier. Die Verleihung des städtischen Umweltpreises für einen naturnahen, vielfältigen und lebendigen Garten sowie die Chronik zu den wichtigsten Ereignissen 2017/18 der Stadt Aarau bilden den Abschluss des Buches.

Gästeatelier Krone

Anfang Januar kam Ruba Salameh aus Palästina zu einem «artists talk» anlässlich der Ausstellung «880 m.ü.M.» im Forum Schlossplatz zurück nach Aarau und verbrachte einige Tage im Gästeatelier. Sie kennt Aarau von ihrem sechsmonatigen Aufenthalt im Jahr 2012.

Von Mitte Januar an war Haitham «Charles» Haddad aus Palästina für ein halbes Jahr Gast im Kronenatelier. Er präsentierte seine Werke zum Abschluss im Forum Schlossplatz an einer gut besuchten Ausstellung. Bis im Oktober war dann die Künstlerin Ritthy Mariusca Mokengue Moueme, eine Slam-Poetin aus Brazaville, Gast im Atelier. Sie war sehr oft in der Schweiz und in Europa unterwegs, hat sich aber immer wieder darauf gefreut, nach Aarau zurückzukehren und hier die Ruhe für neue Texte zu finden. Am Ende ihres Aufenthaltes fand in der «Garage» ein Slam vor zahlreichem Publikum statt.

In den Monaten November und Dezember beherbergte das Atelier die Malerin Hamideh Sadeghieh aus Teheran/Iran. Es hat ihr in Aarau sehr gut gefallen und sie verbrachte eine fruchtbare, produktive Zeit im Atelier, die ihren Abschluss in einer Ausstellung mit von ihr geschaffenen Malereien fand.

4 Jahresrechnung 2018

4.1 Einleitung

Die nach den Vorschriften von HRM2 erstellte Rechnung 2018 der Ortsbürgergemeinde Aarau gliedert sich in folgende Bereiche:

- Bilanz (Kap. 4.2, 4.4 und 4.8.1)
- Erfolgsrechnung (Kap. 4.3 und 4.5)
- Dreistufiger Erfolgsausweis (Kap. 4.6 und 4.8.2)
- Investitionsrechnung (Kap. 4.7 und 4.8.3)

Die Gliederung nach Sachgruppen (Artengliederung), der Finanzierungsausweis, die Geldflussrechnung sowie die Kreditkontrolle befinden sich in der Aktenauflage.

4.2 Neubewertung Finanz- und Verwaltungsvermögen

Gemäss den geltenden gesetzlichen Vorgaben müssen die Liegenschaften des Finanzvermögens alle vier Jahre, zu Beginn einer Amtsperiode, neu bewertet werden. Für die Bewertung nach den vom Kanton vorgegebenen Kriterien (Finanzverordnung) ist der Stadtrat zuständig. Die letzte Neubewertung fand im Jahr 2014 statt.

4.2.1 Finanzvermögen

Die Liegenschaften des Finanzvermögens hatten per 31.12.2017 einen Wert von 114,6 Mio. Franken. Mit der aktuellen Neubewertung werden diese um 5,4 Mio. Franken aufgewertet. Das Ergebnis hat einen wesentlichen Einfluss auf das Jahresergebnis der Erfolgsrechnung. Es handelt sich jedoch um einen buchhalterischen Vorgang, welcher keinen Einfluss auf die flüssigen Mittel der Ortsbürgergemeinde hat.

4.2.2 Verwaltungsvermögen

Die Überprüfung des Liegenschaftsverzeichnisses hat zu Korrekturen von (unentgeltlichen) Baurechtsflächen im Schachen geführt. Nach Rücksprache mit dem Kanton musste der Irrtum korrigiert werden. Die Rückbuchung kann der Aufwertungsreserve entnommen werden. Diese reduziert sich dadurch um 6,8 Mio. Franken auf 23,5 Mio. Franken.

4.3 Hinweise zur Jahresrechnung 2018

Die Jahresrechnung 2018 schliesst bei einem Umsatz von 16,5 Mio. Franken ausgeglichen, jedoch deutlich höher als mit 4,1 Mio. Franken veranschlagt, ab. Der höhere Umsatz ist auf die – nicht budgetierten – Neubewertungen zurückzuführen (vergl. Kap. 4.2).

Erwartet wurde ein Ertragsüberschuss von 156 600 Franken. Erzielt wurde ein solcher von 5,8 Mio. resp. ohne Neubewertungen von immer noch 408 000 Franken. Der Grund für diesen erfreulichen Abschluss liegt u. a. in nicht benötigten Grundkrediten für den Liegenschaftsunterhalt, der Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen und einem deutlich tieferen Personalaufwand.

4.4 Bilanz per 31. Dezember 2018

	31.12.2018	01.01.2018
	Fr.	Fr.
AKTIVEN		
Finanzvermögen		
Flüssige Mittel und Forderungen		
Flüssige Mittel	300	300
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	140 420	171 426
Kontokorrent gegenüber der Einwohnergemeinde	4 750 919	11 241 766
	4 891 639	11 413 492
Aktive Rechnungsabgrenzungen	529 920	411 729
Sachanlagen Finanzvermögen		
Grundstücke	80 362 915	74 445 601
Gebäude	39 677 907	36 884 223
Anlagen im Bau	10 165 929	5 690 431
Total Finanzvermögen	**135 628 310**	**128 845 476**
Verwaltungsvermögen		
Sachanlagen Verwaltungsvermögen		
Grundstücke	23 451 859	30 296 463
Strassen/Verkehrswege	2	2
Tiefbauten	76 973	67 168
Hochbauten	4 327 883	4 583 047
Mobilien	182 508	209 208
Total Verwaltungsvermögen	**28 039 225**	**35 155 888**
TOTAL AKTIVEN	**163 667 535**	**164 001 364**

	31.12.2018	01.01.2018
	Fr.	Fr.
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	894 841	695 115
Depotgelder und Kautionen	38 264	82 620
Passive Rechnungsabrenzungen	107 908	112 589
	1 041 013	890 324
Langfristige Verbindlichkeiten		
Legat z. G. Wildpark Roggenhausen	80 653	80 653
Rückstellungen	33 155	84 093
Total Fremdkapital	**1 154 821**	**1 055 070**
Eigenkapital		
Fonds		
Forstreservefonds	638 035	646 436
Erneuerungsfonds Neuenburgerstrasse 7–12	9 124 590	8 524 590
Renovation Liegenschaft Adelbändli	331 604	331 604
	10 094 229	9 502 630
Aufwertungsreserve	29 517 129	36 361 734
Jahresergebnis	5 819 426	254 009
Kumulierte Ergebnisse Vorjahre	117 081 930	116 827 921
Total Eigenkapital	**162 512 714**	**162 946 294**
TOTAL PASSIVEN	**163 667 535**	**164 001 364**

4.5 Erfolgsrechnung 2018

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
	Fr.	Fr.	Fr.
Legislative	**31 700**	**51 800**	**34 568**
Dienstleistungsaufwand	31 700	51 800	34 568
Allgemeine Dienste	**704 659**	**901 100**	**748 258**
Personalaufwand	717 605	808 000	711 347
Sachaufwand	130 931	163 900	146 490
Übrige Erträge	-143 877	-70 800	-109 579
Haus zum Schlossgarten	**195 565**	**199 200**	**178 782**
Personalaufwand	19 437	19 500	21 399
Sachaufwand	74 505	76 000	73 213
Planmässige Abschreibungen Hochbauten	124 700	124 700	124 700
Planmässige Abschreibungen Mobilien	18 300	18 000	0
Erträge aus Vermietung und Betrieb	-37 717	-35 000	-36 904
Übrige Erträge	-3 660	-4 000	-3 626
Roggenhausen	**-11 833**	**67 800**	**56 586**
Personalaufwand	0	500	0
Sachaufwand	96 314	139 400	136 100
Planmässige Abschreibungen Hochbauten	66 400	66 400	66 400
Erträge aus Vermietung und Betrieb	-100 305	-90 000	-97 576
Übrige Erträge	-74 242	-48 500	-48 338
Immobilien im Wald	**5 271**	**38 300**	**51 238**
Personalaufwand	25 259	28 400	23 865
Sachaufwand	35 410	52 400	68 036
Planmässige Abschreibungen Hochbauten	93 700	93 700	93 700
Erträge aus Vermietung und Betrieb	-149 098	-136 200	-134 363
Immobilien Schachen	**-77 102**	**-45 200**	**-65 179**
Sachaufwand	32 514	39 800	10 697
Planmässige Abschreibungen	4 100	4 100	4 100
Erträge aus Vermietung und Betrieb	-111 566	-89 100	-78 364
Übrige Erträge	-2 150	0	-1 612
Übrige Immobilien des Verwaltungsvermögens	**20**	**4 500**	**163**
Sachaufwand	20	4 500	363
Übrige Erträge	0	0	-200
Wertberichtigung Grundstücke Verwaltungsvermögen	6 844 605	0	0
Entnahme aus Aufwertungsreserve	-6 844 605	0	0

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
	Fr.	Fr.	Fr.
Kultur, Leistungen an die Öffentlichkeit	**767 162**	**766 600**	**733 766**
Personalaufwand	3 920	4 800	3 700
Sachaufwand	170 705	183 300	166 823
Beiträge an Forstbetrieb	130 075	130 100	130 075
Beitrag an Forum Schlossplatz	230 000	230 000	230 000
Aufwand Wildparkpersonal Roggenhausen	234 548	220 400	234 177
Übrige Erträge	-2 086	-2 000	-31 009
Forstwirtschaft	**0**	**0**	**0**
Aufwandüberschuss (Vorjahr)	0	0	25 772
Planmässige Abschreibungen Investitionsbeiträge	8 400	8 400	8 400
Zinsen der Forstreserve	0	-400	-250
Entnahme Forstreserve	-8 400	-8 000	-33 922
Zinsen	**0**	**-600**	**-15 278**
Finanzaufwand	0	400	250
Kontokorrentzinsen	0	-1 000	-250
Darlehenszinsen	0	0	-15 278
Blumenhalde	**-162 860**	**-144 800**	**-162 299**
Sachaufwand	43 170	60 500	43 731
Mietzinse	-205 980	-205 200	-205 980
Übrige Erträge	-50	-100	-50
Pachtgut Binzenhof	**-30 440**	**-34 300**	**-10 814**
Sachaufwand	20 010	16 000	20 369
Pacht- und Mietzinse	-50 450	-50 300	-31 183
Landjägerwachthaus	**-40 180**	**-21 200**	**31 717**
Personalaufwand	7 335	13 300	11 955
Sachaufwand	14 336	31 200	84 442
Mietzinse und Benützungsgebühren	-60 966	-59 700	-61 011
Übrige Erträge	-885	-6 000	-3 669
Neuenburgerstrasse 7–12	**-753 680**	**-916 100**	**-916 097**
Personalaufwand	38 175	38 400	37 932
Sachaufwand	825 322	659 000	675 018
Einlage in Erneuerungsfonds	600 000	600 000	600 000
Mietzinse	-1 860 446	-1 870 000	-1 896 740
Übrige Erträge	-356 731	-343 500	-332 307

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
	Fr.	Fr.	Fr.
Scheibenschachen, Aarenau	**–7 319**	**17 300**	**25 670**
Sachaufwand	1 431	22 300	34 125
Mietzinse	–5 000	–5 000	–8 295
Übrige Erträge	–3 750	0	–160
Aarenau Schützenhaus	**–3 666**	**0**	**0**
Mietzinse	–3 666	0	0
Baurechtsareale, offenes Land	**–1 014 775**	**–1 028 800**	**–935 165**
Sachaufwand	45 172	36 500	28 332
Miet- und Pachtzinse	–23 896	–22 100	–24 906
Baurechtszinse	–1 035 368	–1 043 200	–938 591
Übrige Erträge	–683	0	0
Übrige Liegenschaften Finanzvermögen	**–5 421 948**	**–12 200**	**–9 925**
Personalaufwand	18 258	14 100	13 002
Sachaufwand	36 179	35 700	37 026
Miet- und Pachtzinse	–32 070	–31 900	–29 874
Übrige Erträge	–32 419	–30 100	–30 079
Marktwertanpassungen Liegenschaften Finanzvermögen	–5 411 896	0	0
Abschluss	**5 819 426**	**156 600**	**254 009**
Ertragsüberschuss	5 819 426	156 600	254 009

4.6 Dreistufiger Erfolgsausweis (Gesamtübersicht)

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
	Fr.	Fr.	Fr.
Betrieblicher Aufwand	**-2 912 312**	**-3 133 900**	**-2 977 615**
30 Personalaufwand	-826 732	-923 100	-822 146
31 Sach- und übriger Aufwand	-372 479	-491 900	-460 454
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-307 200	-306 900	-288 900
35 Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen	-600 000	-600 000	-600 000
36 Transferaufwand	-805 901	-812 000	-806 115
Betrieblicher Ertrag	**229 122**	**128 300**	**197 196**
42 Entgelte	92 298	60 500	64 953
43 Verschiedene Erträge	57 053	0	35 000
46 Transferertrag	79 771	67 800	97 243
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**-2 683 190**	**-3 005 600**	**-2 780 419**
34 Finanzaufwand	-985 619	-861 600	-922 492
44 Finanzertrag	9 479 835	4 015 800	3 922 998
Ergebnis aus Finanzierung	**8 494 216**	**3 154 200**	**3 000 506**
Operatives Ergebnis	**5 811 026**	**148 600**	**220 087**
38 Ausserordentlicher Aufwand	-6 844 605	0	0
48 Ausserordentlicher Ertrag	6 844 605	0	0
Ausserordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
90 Abschluss	0	0	0
Gesamtergebnis	**5 811 026**	**148 600**	**220 087**
(+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)			

4.7 Investitionsrechnung

	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017
	Fr.	Fr.	Fr.
Allgemeine Verwaltung	**29 636**	**94 000**	**91 510**
Haus zum Schlossgarten;			
Lichtsanierung Ausstellungsräume			91 510
Roggenhausen;			
Optimierung, Zustandsaufnahme	29 636	94 000	
Umweltschutz und Raumordnung	**13 906**	**100 000**	**2 412**
Bekämpfung von Umweltverschmutzung;			
Rückbau Kugelfänger im Schachen	13 906	100 000	2 412
Finanzen und Steuern	**43 542**	**194 000**	**93 922**
Abschluss;			
Aktivierte Ausgaben allg. Haushalt	43 542	194 000	93 922
TOTAL	**43 542**	**194 000**	**93 922**

4.8 Kurzkommentare

4.8.1 Bilanz und Eigenkapital

Das Kontokorrentguthaben bei der Einwohnergemeinde hat sich im Laufe des Jahres von 11,2 Mio. auf 4,7 Mio. Franken reduziert. Dies vor allem wegen den Investitionen in der Aarenau (Wohnhäuser Baufeld 2 und Schützenhaus).

Die Neubewertung der Anlagen im Finanzvermögen und die Investitionstätigkeit in der Aarenau führten zu einem Zuwachs von 13,2 Mio. Franken. Beim Verwaltungsvermögen ergab sich eine Reduktion um 6,8 Mio. Franken (siehe Kapitel 4.2.2).

Das Eigenkapital hat geringfügig von 162,9 auf 162,5 Mio. Franken abgenommen, die Bilanzsumme beläuft sich auf unveränderte 164 Mio. Franken.

4.8.2 Dreistufiger Erfolgsausweis

Im Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit wird ein Verlust von 2,7 Mio. Franken ausgewiesen. Dieser Verlust kann aus dem Ergebnis aus Finanzierung in der Höhe von 8,5 Mio. Franken mehr als kompensiert werden. Es resultiert demnach ein positives Gesamtergebnis von 5,8 Mio. Franken.

4.8.3 Investitionsrechnung, Verpflichtungskredite

Im Berichtsjahr 2018 wurden folgende Investitionen im Verwaltungsvermögen getätigt:

- Restaurant Roggenhausen, Zustandsaufnahme Fr. 29 636.30
- Rekultivierung Schachen (Gesamtkredit 100 000 Franken) Fr. 13 905.75

Die Ortsbürgergemeindeversammlung vom 11. Juni 2018 hat einen Verpflichtungskredit von 1 288 000 Franken für die Sanierung der Attikaterrassen in der Liegenschaft Neuenburgerstrasse 7–12, Telli, beschlossen.

4.8.4 Cashflow

Die Cashflow-Marge hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 31,2 auf 27,0 % reduziert. Der Fünfjahresschnitt 2014–2018 beträgt 28,1%. Werte zwischen 20 und 30 % werden als «sehr gut» bezeichnet.

4.8.5 Fondseinlagen, Nachtragskredite

Es wurde die übliche Einlage von 600 000 Franken in den Fonds für Unterhalt und Erneuerung der Neuenburgerstrasse 7–12, Telli, getätigt. Der Bestand beläuft sich neu auf 9,1 Mio. Franken.

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 17. Dezember einen Nachtragskredit von 20 000 Franken zulasten der Rechnung 2019 für die Erarbeitung einer Produkteanalyse und Projektbewertung für ein Investment der Ortsbürgergemeinde in ein Hochhaus im Torfeld Süd gesprochen.

4.8.6 Personalkosten, Stellenplan

Im Stellenplan gab es keine Änderungen. Die budgetierten Personalkosten belaufen sich auf 923 000 Franken, tatsächlich ausgewiesen sind solche von 827 000 Franken. Dies ist u. a. eine Folge von nicht besetzten Stellen resp. nicht beanspruchten Praktikantenlöhnen.

4.9 Bericht der Revisionsstelle

Die Rechnung 2018 wurde wiederum von einer externen Revisionsstelle in Übereinstimmung mit gesamtschweizerischen Prüfungshinweisen kontrolliert. Die Revisionsstelle hält in ihrem Bericht fest, dass die Rechnung 2018 in allen Teilen den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

ANTRAG AN DIE STIMMBERECHTIGTEN

Die Jahresrechnung 2018 sowie der Geschäftsbericht 2018 seien zu genehmigen.

IM NAMEN DES STADTRATES

Der Stadtpräsident	Der Stadtschreiber
Dr. Hanspeter Hilfiker	Daniel Roth

Aarau, 25. März 2019

Von Sturm «Burglind» entwurzelter Baum bei der Echolinde

Anhang I
Forstbetrieb Region Aarau

Jahresbericht von Christoph Fischer, Betriebsleiter und Stadtoberförster

Einleitung
Der Forstbetrieb Region Aarau ist ein Gemeindeverband mit den Trägergemeinden Aarau, Biberstein und Unterentfelden. Gegründet wurde der Verband 2008, seit 2017 gehört auch der Wald von Rohr dazu. Geführt wird der Verband von einem fünfköpfigen, paritätisch zusammengesetzten Vorstand unter der Leitung des Stadtpräsidenten. Operatives Zentrum ist der Forstwerkhof Distelberg. Die Waldfläche beträgt 921 ha, davon sind 99 ha Privatwald.

Personal, Betrieb
Der Personalbestand setzt sich wie folgt zusammen:
1 Betriebsleiter/Revierförster (Stadtoberförster; ca. 15%),
1 Förster/Revierförster (Stadtförster, 100%), 4 Forstwarte (390%),
1 Fachkraft (80%), 2 Lernende sowie 1 Sekretärin (ca. 25%).

- Mit den beiden Forstbetrieben Glarus Süd (Elm) und Goms (VS) fanden Lehrlingsaustausche statt.
- Das Personal besuchte verschiedene (interne und externe) Weiterbildungskurse.
- Ein Försterschüler der Höheren Fachschule Lyss absolvierte ein Praktikum im Forstbetrieb Region Aarau.
- Einige Schüler schnupperten den Beruf des Forstwarts.
- Das Forstpersonal nahm am Aarg. Holzerwettkampf in Bad Zurzach teil und erreichte gute Ränge.

Forstwirtschaft
Das Forstjahr 2018 stand ganz im Zeichen des Sturmes «Burglind», welcher am 3. Januar auch in den Wäldern des Forstbetriebs Region Aarau seine Spuren hinterliess.

Gemäss aktuellem Betriebsplan liegt die nachhaltige, jährliche Nutzungsmenge bei rund 7500 m^3 Holz, was in etwa auch dem Zuwachs entspricht.

Die durch den Sturm geworfene und gebrochene Schadholzmenge lag bei gut 4000 m^3. Der nachfolgenden Borkenkäferkalamität fielen im Sommer und Frühherbst nochmals 2000 m^3 zum Opfer. Von der gesamten Jahresnutzung lag der Anteil der Zwangsnutzungen bei 85%.

Da sich das Aufrüsten zuerst des Sturm- und später des Käferholzes über den ganzen Sommer hinweg erstreckte, konnten andere Arbeiten, z. B. im Erholungswald, im Naturschutz oder bei der Waldpflege nicht, oder nur teilweise, ausgeführt werden.

Dienstleistungen, Arbeiten für Dritte
Neben der Park- und Gartenholzerei sowohl für die Trägergemeinden als auch für Private und Firmen machten die Rodungen für die Sanierung der Kugelfänger im Schachen einen grösseren Teil der Arbeiten für Dritte aus.

Der Verkauf von Energieholz in Form von Hackschnitzeln an Grossanlagen sowie von Brennholzscheitern an Private läuft nach wie vor sehr gut, ebenso der Weihnachtsbaumverkauf an verschiedenen Daten und an diversen Orten.

Öffentlichkeitsarbeit
Es fanden Waldumgänge in Biberstein, Unterentfelden und in Aarau statt. Der Aarauer Ortsbürgerwaldumgang beleuchtete folgende Themen: Neubau Reservoir Gönhard, Naturschutz im Wald sowie Schwachholzernte-Systeme.

Während eines ganzen Jahres nahmen Kinder an ausgewählten Samstagen an einem Waldexperiment teil. Dabei durften sie den Wald in all seinen Facetten erleben und geniessen.

Es fanden Waldarbeitstage, Führungen sowie Baumpflanzaktionen statt, welche der Forstbetrieb organisierte und durchführte.

Der Forstbetrieb organisierte auch die Generalversammlung des Aargauischen Försterverbandes in Biberstein mit Exkursion in den Rohrer Schachen (Auenwald).

Forstrechnung 2018
Bei einem budgetierten Umsatz von 1,2 Mio. Franken wurde ein solcher von 1,5 Mio. Franken erreicht. Der Voranschlag ging von einer praktisch ausgeglichenen Rechnung aus. Tatsächlich resultiert jedoch ein erfreulicher Ertragsüberschuss von 137 000 Franken.

Der «Gewinn» wird dem Betriebskapital zugewiesen. Dieses erhöht sich damit auf 615 000 Franken. Gestartet wurde bei der Betriebsgründung mit einem Betriebskapital von 500 000 Franken.

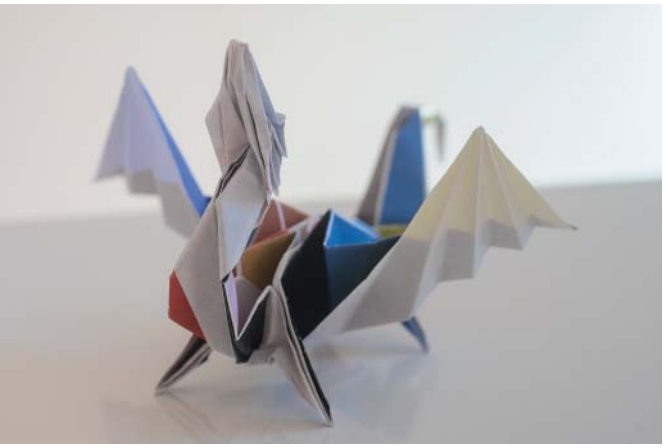
Stabsübergabe
Der Stadtrat hat im Dezember 2018 für den im April 2019 in Pension gehenden Stadtoberförster Christoph Fischer als Nachfolger Fabian Dietiker, dipl. Forsting. ETH, gewählt. Christoph Fischer trat seine Stelle bei der Ortsbürgergemeinde Aarau am 1. November 1990 an, Fabian Dietiker seinerseits wird am 1. April 2019 seine Arbeit aufnehmen.

Weihnachtsbaumverkauf
auf dem Brügglifeld

Interessierte Teilnehmer-/innen
am Waldumgang in Biberstein

Baumpflanzaktion der Rotarier

Anhang II
Forum Schlossplatz – ein Kulturengagement der Ortsbürgergemeinde Aarau



Ausstellung «Digitale Narrationen», Fabian Heitzhausen, In Liebe zu Sarah Morris and various origami artists, 2018, Foto: Peter Koehl

Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker eröffnet die Ausstellung «Nachbilder»

Interview mit Zeitzeuge Eduard Kornfeld in der Ausstellung «Nachbilder»

Jahresbericht von Nadine Schneider, Leiterin Forum Schlossplatz, und Verena Cathomas, Beiratspräsidentin

Vielfältige Formen des Erzählens standen 2018 im Zentrum des Forum Schlossplatz. Das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm spiegelte die Idee des Forums wider, nicht allein Geschichten aufleben zu lassen, sondern ganz unterschiedlichen Erzähler/-innen eine Plattform zu bieten und zusammen mit dem Publikum facettenreiche Themen zu diskutieren, die uns heute bewegen. Rund 3700 Besucher/-innen haben sich unter anderem auf die Lebensgeschichten von Holocaust-Überlebenden eingelassen, sich mit der Bedeutung von Farben in der Architektur auseinandergesetzt und sich mit Formen des Digitalen Erzählens vertraut gemacht.

Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück, zählen doch mit «Nachbilder» und «Lokalkolorit» gleich zwei Schauen betreffend Besucherzahlen zu den Top-Ten-Ausstellungen des Forum Schlossplatz. Einen weiteren Erfolg konnten wir in der Kulturvermittlung verbuchen. Seit der Forumsgründung haben noch nie so viele Klassen und Gruppen Workshops gebucht wie 2018.

Nachbilder – The Last Swiss Holocaust Survivors
In der Schweiz leben nur noch wenige Menschen, welche die Schrecken des Holocaust selber erfahren haben. Grossformatige Porträts des Fotografen Beat Mumenthaler und Videointerviews des Regisseurs Eric Bergkraut ermöglichten nicht nur eine Begegnung mit Zeitzeuginnen und -zeugen von Angesicht zu Angesicht, sondern führten auch an die Lebensgeschichten der Porträtierten heran. Dabei standen das Überleben wie auch das Leben nach dem Holocaust im Fokus.

Das Forum hat die Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors» der Gamaraal Foundation neu szenografiert und mit zwei künstlerischen Positionen erweitert. Während die Betroffenen mit Erlebnisberichten noch einmal Zeugnis über den Holocaust ablegten, reagierten die Werke des deutschen Filmemachers Harun Farocki und des irischen Künstlers Lennon mit je unterschiedlichen künstlerischen Mitteln auf diesen ungeheuren Zivilisationsbruch. Ein Highlight im reichen Veranstaltungsprogramm war das Zeitzeugengespräch mit Eduard Kornfeld, moderiert von Pascal Krauthammer, das aufgrund grossen Interesses ins benachbarte Stadtmuseum verlegt werden musste.

Lokalkolorit – Farbe Architektur Raum
Die Farben, die uns umgeben, schaffen Atmosphären, wirken strukturierend und identitätsstiftend. Dies gilt besonders für die

gebaute Umwelt: Die Materialien und das Kolorit der Architektur prägen nicht allein Einzelbauten oder den individuellen Wohnraum, sondern ganze Ortsbilder und Landschaften. Das war in der Ausstellung «Lokalkolorit» eindrücklich erlebbar. Im Spätsommer rückten wir in einer Kooperation mit dem Haus der Farbe Zürich das Verhältnis zwischen Farbe, Architektur und Raum in den Fokus. Der Ausstellungs-Parcours bot Einblicke in die Farbherstellung, thematisierte die Anwendung von Farbe anhand künstlerischer Arbeiten, zeigte die Farbstrategien von renommierten Architekturbüros und lud dazu ein, einem Forschungsteam über die Schultern zu blicken, das noch bis 2019 die Farbkultur im Kanton Aargau analysiert.

Das Gelingen dieser Ausstellung basierte auf der tollen und fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Haus der Farbe, mit den Aarauer Kunstschaffenden Sonja Kretz und Hansruedi Steiner und den Farbtüftlern Stefan Muntwyler und André Lambert. Gekrönt wurde das erfolgreiche Projekt mit dem «Tag der Farbe». An den praxisnahen Workshops und am Vortrag des renommierten Architekten Ruggero Tropeano nahmen 150 Interessierte teil.

Diese Kooperation hat im Herbst zu einer weiteren, spontanen Zusammenarbeit mit dem Haus der Farbe geführt. Studierenden der Höheren Fachschule des Haus der Farbe Zürich wurde die Aufgabe gestellt, im Rahmen einer Projektarbeit ein neues Farbkonzept für die «Beletage» im Haus zum Schlossgarten zu entwickeln. Die Aufgabestellung und drei Resultate werden am Schluss dieses Berichts ab Seite 39 vorgestellt.

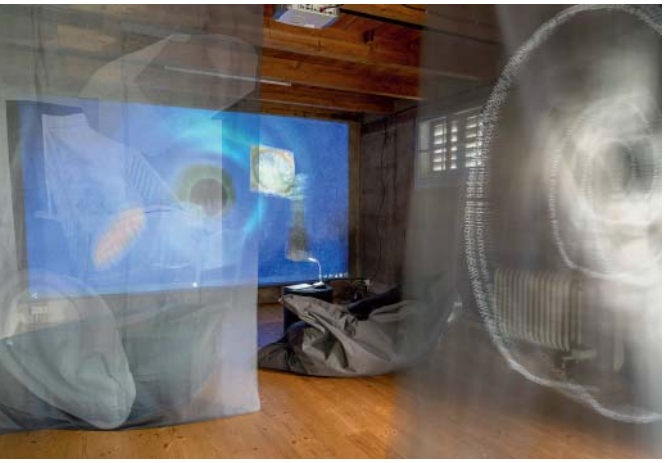
Digitale Narrationen – the way your blue light lights my face in the dark

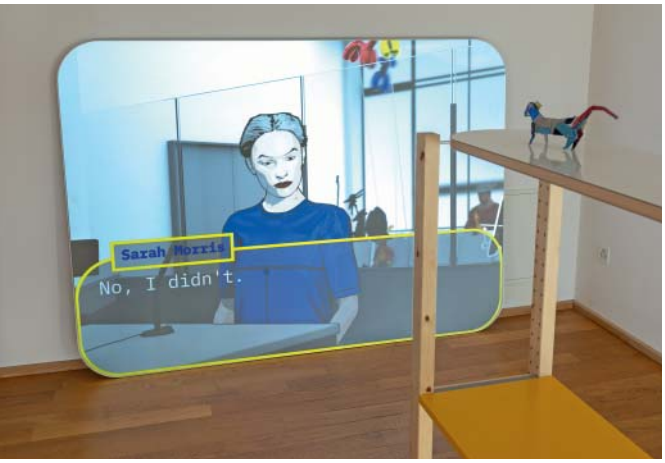
Während den Wintermonaten unternahm das Forum eine Reise ins Netz, navigierte mit handfesten künstlerischen Arbeiten durch Hypertexte und Phantomdateien. Die Codes, die durchs Internet jagen, bilden neue Architekturen des Erzählens und beeinflussen die Form und Verbreitung von Geschichten. Mit «Digitale Narrationen» wurden Geschichten erzählt, welche die neuen Realitäten von digitalen Technologien sichtbar machen. Anhand von sieben aktuellen Positionen aus der Medienkunst wurden neue Erzählformen sichtbar gemacht, aber auch kritisch beleuchtet. Ein besonderer Abend ergab sich mit dem Besuch von Dr. Nishant Shah, Co-Founder vom Centre for Internet & Society in India und Dekan an der University of the Arts in Holland. Mit seinem Vortrag über Wahrheit im Zeitalter Künstlicher Intelligenzen zog er die Besucher/-innen in seinen Bann. Die Produktion mit der Zürcher Raum//Station bot drei jungen

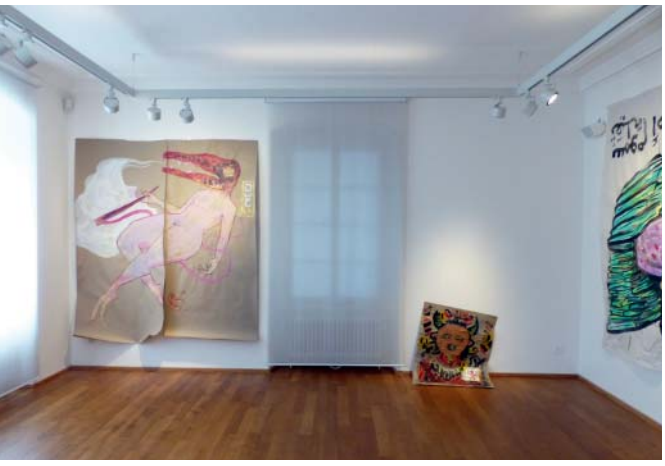
Ausstellungsansicht «Lokalkolorit», Farbstrategien in der Architektur

Workshop am Tag der Farbe

Ausstellungsansicht «Lokalkolorit», Werke von Hansruedi Steiner







«Digitale Narrationen»,
Installation des Kollektivs Dori O.

Ausstellungsansicht «Digitale Narrationen»

Werkausstellung von Haitham Haddad,
Artist in Residence

Kurator/-innen die Möglichkeit, ihre Ideen und Herangehensweisen erstmals in einem institutionellen Kontext zu erproben. Die Zusammenarbeit hat sich als sehr fruchtbar und lehrreich gestaltet und einen etwas anderen Wind im Forum wehen lassen. Wenn die digitale Thematik auch nicht das grosse Publikum anzog, bei jungen Menschen und bei Schulklassen stiess die Ausstellung auf grosses Interesse.

Weitere Programmpunkte
Wie jedes Jahr bot das Forum Schlossplatz auch 2018 zusätzliche Programmpunkte an. Neben der Werkschau von Haitham Haddad, Artist-in-Residence des Gästeatelier Krone Aarau, besuchte uns wiederum das Cinema Sud der Helvetas mit seinem Solarkino. Grosses Publikum hatte die Veranstaltung «Jetzt muss ich nur noch überleben». Die Audio-Slide-Show der Fotografin Vera Markus, der filmreifen Biografie der 96-jährigen Inge Ginsberg, feierte bei uns, im Beisein der Protagonistin und 120 weiterer Gäste, Premiere.

Wechsel und Neuerungen
Nach dem Ausritt von Oliver Hofer aus dem Beirat durften wir mit Pascal Nater ein engagiertes, kulturell beschlagenes neues Mitglied begrüssen. Und mit Katrin Strebel, Aarau, haben wir für den Empfang eine neue Springerin gewonnen.

2018 war ein Highlight-reiches Jahr, das dem Forumsteam alles abforderte. Zumal neben dem umfangreichen Programm auch noch der Relaunch der Website in Angriff genommen wurde. Beirat und Leitung haben deshalb entschieden, das kurze, aber aufwendige Spätsommerformat ab 2019 zugunsten einer längeren Laufzeit der zwei Hauptausstellungen aufzugeben.

Begleitet von einem frischen Online-Auftritt freuen sich Team und Beirat des Forum Schlossplatz auf das neue Programmjahr – nicht ohne vorher ihrer Trägerin, der Ortsbürgergemeinde Aarau, für das entgegengebrachte Vertrauen herzlich zu danken.

FARBGESTALTUNG FÜR DAS HAUS ZUM SCHLOSSGARTEN
Ein «neues Kleid» für die Repräsentationsräume
Von Stefanie Wettstein, Leiterin Haus der Farbe Zürich

«Ein Objekt aus vergangener Zeit wird durch menschliches Erkennen und Interpretieren zum Denkmal». (Aus: Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz, 2006)

Wie wäre es, wenn die Repräsentationsräume des Haus zum Schlossgarten nicht grau-weiss wären? Kann man sie mit Farbe und Ornament zum Leben erwecken? Wie kann man mit Farbgestaltung vergangene Geschichten aufleben lassen und neue erzählen? Dieser Aufgabe stellten sich im Herbstsemester 2018 die angehenden Farbgestalterinnen und Farbgestalter. Sie liessen sich auf den Leitsatz der Denkmalpflege ein und versuchten, die Qualitäten dieser wunderbaren Räume zu erkennen und zu interpretieren.

Im Rahmen der berufsbegleitenden Ausbildung sind von den Studierenden Engagement und Ausdauer gefordert. In praxisnahen Projektarbeiten soll ihr ganzes Wissen in Architektur, Material und Farbe unter Beweis gestellt werden. Im Haus zum Schlossgarten, mit seiner malerischen Architektur, vielerlei wertigen Details und diversen Oberflächen war ein hervorragendes Studienobjekt gefunden.

Die Studierenden sollten die Lesart der Architektur sowie die räumliche Qualität ergründen, um gestalterische Absichten zu formulieren und folgerichtige Massnahmen bis ins Detail zu bestimmen. Der fiktive Auftrag umfasste das Erarbeiten eines Oberflächen-, Material- und Farbkonzeptes für das erste Obergeschoss.

Die Interpretationen und Konzepte zu diesem charmanten Denkmal wurden Ende Semester präsentiert. Stellvertretend für alle Ideen werden an dieser Stelle drei Projekte – drei Visionen – vorgestellt.

VON GUTEN GEISTERN UND GEWÄNDERN
Sabine Henn

Wie mag es sich wohl angefühlt haben zu Zeiten des Rokoko, als der Hausherr, eingehüllt in edle Gewänder, in Stöckelschuhen und kunstvoller Frisur, durch den üppig dekorierten Salon schritt? Wie könnte im Jahr 2018 das «barocke Lebensgefühl» aussehen?

Grundriss-Farbplan und Visualisierung, Projektdokumentation
© Sabine Henn und Haus der Farbe

Visualisierung Cheminée-Raum
und Sitzungszimmer, Projektdokumentation
© Maja Schmid und Haus der Farbe

Die Lust an schönen, edlen Materialien, Gegenständen, Formen und Stoffen, auffallenden Farben und Farbkontrasten hat sich gewiss nicht verändert. Glitzerndes und Glänzendes fasziniert noch immer. Und doch kommt heute vieles schlichter und bequemer daher. Weniger steif und pompös; keine Rüschen mehr, kein Pomp und Puder, keine Korsetts und Kunsthaar-Perücken. Stil ja, aber individuell. Aus unzähligen Lagen Tüll und Taft sind einfache, alltagstaugliche Schnitte, aus kleinformatigen, in aufwendiger Handarbeit hergestellten Bordüren und Verzierungen grossflächige, abstrakte Muster und Motive geworden.

Ein neuer Geist soll im Haus zum Schlossgarten Einzug halten und den Räumen wieder Leben einhauchen! Es sollen neue und zeitgemässe Farbräume geschaffen werden, die das «barocke Lebensgefühl» aufleben lassen. Fünf Farbräume, fünf Farbwelten, die gemeinsam und als Ganzes aneinandergereiht wie eine Perlenkette und, je nach Standpunkt und Blickwinkel, einen spannungsvollen Farbklang erzeugen. Fülle und Eleganz dürfen wieder einziehen, jedoch abstrahiert und schnörkellos. Eine Bühne, auf der man stolz, aber nicht steif, unbeschwert und entspannt den Moment lebt; eine zugängliche, einladende und zeitgemässe Atmosphäre für Menschen und Anlässe aller Art. Bezugnehmend auf edles Tuch kommen unterschiedliche Glanzgrade ins Spiel, die sich, je nach Lichteinfall, verändern und den Raum beleben. Jede einzelne Farbe ist ein Ton, zusammen ergeben die Farben einen unverwechselbaren Klang.

DER GOLDENE FADEN
Maja Schmid

Das Haus zum Schlossgarten hat Geschichte geschrieben und die Zeit hinterliess ihre Spuren. Die Räume im ersten Obergeschoss sollen, als Zeiträume gestaltet, diese Geschichten mittels Farben und Ornamenten nacherzählen. Farben des Klassizismus, Ornamente des Jugendstils und Strukturen des Barocks erfüllen die neu gestalteten Räume mit Atmosphäre. Bestehende Fragmente originaler Malereien fügen sich ins Bild und werden eins mit dem Neuen.

Ein goldener Faden führt vom Eingang im Erdgeschoss hinauf ins Obergeschoss und durch die neuen Zeiträume. Der Zeitgeist von heute trifft auf die Geschichte und schreibt sie weiter.

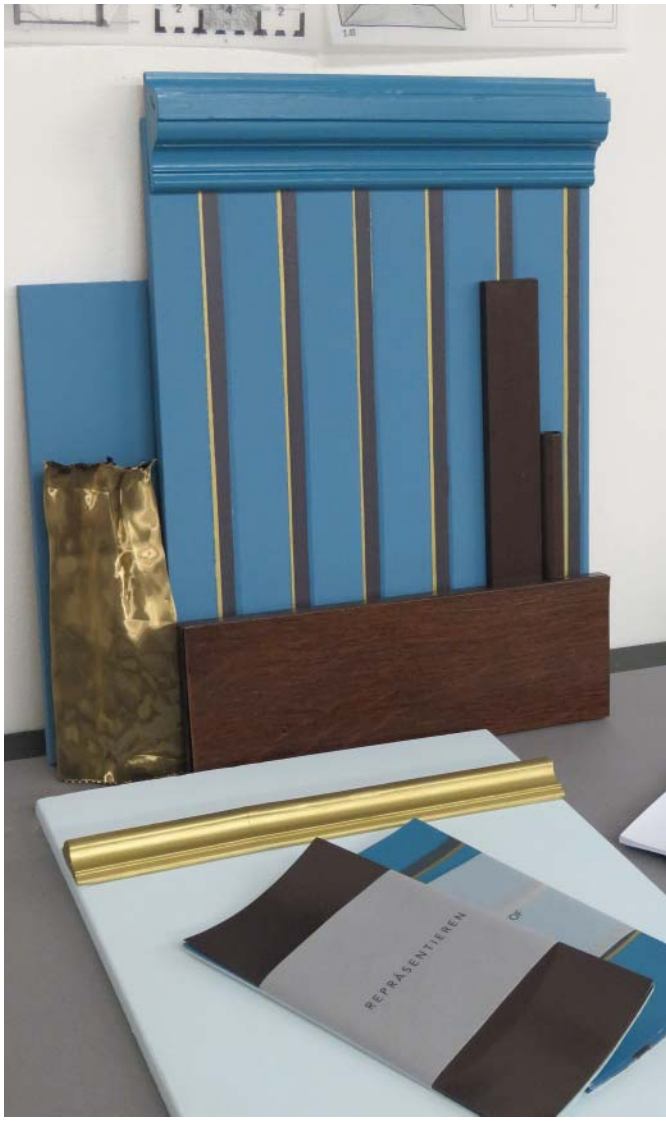
PALIMPSEST
Regula Michell

Das Eine über dem Andern – Das Alte unter dem Neuen. Der stete Wandel: Das ist Geschichte.

Palimpsest war eine frühe Methode des Recyclings. Papyrus war Mitte des 7. Jahrhunderts als Schreibmaterial unerschwinglich teuer und knapp. In dieser Zeit schabte oder wusch man die alten Texte ab und überschrieb die Buchseiten neu, jedoch gingen dabei die alten Schriften nicht gänzlich verloren.

Auch dieses Projekt führt den steten Wandel der Villa zum Schlossgarten und das Leben, das dieses Haus von Beginn an geprägt hat, fort. Die Neuinterpretation geschieht ernsthaft und verantwortungsvoll, mit Respekt gegenüber dem Bestand und heutiger Gültigkeit. Das Bewusstsein, dass die Erkenntnisse von heute nicht selten die Irrtümer von morgen sind, gibt dem Projekt etwas Spielerisches. So entsteht eine neue Schicht mit Aktualitätsbezug.

Die einzigartigen architektonischen Charakteristiken der unterschiedlichen Räume und deren repräsentativer Nutzung werden geklärt, gestärkt und damit wieder lesbar gemacht. Das barocke Stilmittel der Raumfolge wird genutzt, um die fünf miteinander verbundenen Räume zu hierarchisieren und wieder in eine dramaturgische Abfolge zu bringen. Das «neue Kleid» knüpft an die Vergangenheit an, nimmt historische Gestaltungselemente und zeittypische Handwerkstechniken auf und setzt sie als zeitgenössische Komposition um.



Visualisierung und Materialisierung
Hauptsaal, Projektdokumentation
© Regula Michell und Haus der Farbe

Anhang III
Kommissionen, Delegationen und Personal

Kommissionen und Delegationen
(Stand 31.12.2018)

Ortsbürgerkommission
Präsident: Dr. Hanspeter Hilfiker, Stadtpräsident; Silvia Dell'Aquila; Christoph Fischer (beratend); Heinrich Hochuli; Christoph Schmid; Melanie Sutter; Susanna Vögeli; Sandro Weiersmüller; Aktuarin: Ruth Gfeller (beratend).

Redaktionskommission
«Aarauer Neujahrsblätter»
Präsident: Martin Tschannen; Heidi Hess; Dr. Verena Naegele; Dr. Felicitas Oehler Weiss; George Pfiffner; Raoul Richner; Gabriela Suter; Dr. Dieter Wicki; Aktuarin: Ruth Gfeller (beratend).

Kommission «Forum Schlossplatz» (Beirat)
Präsidentin: Vreni Cathomas; Dominik Brändli; Dieter Felber; Susanna Keller Steiner; Pascal Nater; Brigitte Vogt; Leiterin Forum: Nadine Schneider (beratend).

Betriebskommission Landjägerwachthaus
Präsident: Carlo Mettauer; Damien Müller; Margrit Röthlisberger (beratend); Aktuarin: Simone Moór (beratend).
Kommission per Ende 2018 aufgelöst

Baukommission Aarenau Wohnüberbauung
Baufeld 2 mit Schützenhaus
Dr. Hanspeter Hilfiker (Vorsitz); Ruth Grathwohl; Josef Helg; Peter Heuberger; Christoph Fischer; Margrit Röthlisberger; Gianni Asquini, Immobilienfachbegleitung (beratend); Bertram Ernst, Architekt (beratend); David Eichenberger, Bauleitung (beratend); Evgenia Pronina, Architektin (beratend).

Liegenschaftsstrategiekommission
Präsident: Dr. Hanspeter Hilfiker, Stadtpräsident; Christoph Fischer; Heinrich Hochuli; George Pfiffner; Thomas Richner; Margrit Röthlisberger; Daniel Thoma; Simone Sager-Roth (beratend).

Stimmenzähler/-in
Ortsbürgergemeindeversammlungen
Thomas Geiser; Hans Martin Hächler; Silas Müller; Melanie Sutter.

Miteigentümergemeinschaft Wohnzeile D
Christoph Fischer (Präsident); Margrit Röthlisberger; Simone Sager-Roth.

Eigentümerforum Mittlere Telli
Vertreterin der Ortsbürgergemeinde: Margrit Röthlisberger.

Stiftung Gemeinschaftszentrum Telli
Urs Graf.

Verein Wildpark Roggenhausen
Werner Schib, Delegierter des Stadtrates; Peter Heuberger, Präsident und Vertreter der Ortsbürgerfinanzkommission; Christoph Fischer, Vizepräsident und Leiter Wildpark.

Forstbetrieb Region Aarau; Vorstand
Vertreter der Ortsbürgergemeinde Aarau: Dr. Hanspeter Hilfiker, Stadtpräsident (Präsident); Katherine Ackermann; Edi Boos.
Vertreter der Einwohnergemeinde Biberstein: René Klemenz, Gemeinderat.
Vertreter der Ortsbürgergemeinde Unterentfelden: Heinz Lüscher, Gemeindeammann (Vizepräsident).
Christoph Fischer, Betriebsleiter (beratend); Roger Wirz, Stadtförster (beratend); Aktuarin: Ruth Gfeller (beratend).

Personal (Stand 1.1.2019)

Abteilung Ortsbürgergutsverwaltung

Christoph Fischer	Vorsteher, Abteilungsleiter
Elida Riser	Projektleiterin (Teilzeit, 60%)
Ruth Gfeller	Leiterin Kanzlei, Sekretariat Forstbetrieb

Sektion Liegenschaften

Margrit Röthlisberger	Leiterin Sektion
Simone Sager-Roth	Immobilienbewirtschafterin (Teilzeit, 60%)
Simone Moór	Sachbearbeiterin
Monika Ramseyer	Hauswartin Haus zum Schlossgarten (Teilzeit, 20%)

Forstbetrieb Region Aarau

Christoph Fischer	Stadtoberförster, Betriebsleiter, Revierförster
Roger Wirz	Stadtförster, Revierförster
Ueli Lüscher	Forstwart-Vorarbeiter
Leon Gsell	Forstwart
Ramon Ritter	Forstwart (Teilzeit, 90%)
Walter Studer	Maschinist, Forstwart
Ralf Fincke	Facharbeiter (Teilzeit, 80%)
Kilian Steiner	Forstwartlernender
Nicola Wyss	Forstwartlernender

Forum Schlossplatz

Nadine Schneider	Leiterin (Teilzeit, 70%)
Irene Hochuli	Mitarbeiterin (Teilzeit, 33%)
Lea Schaffner	Mitarbeiterin (Teilzeit, 50%)

Wildpark Roggenhausen

Alessandra Hug	Tierpflegerin
Rudolf Lindenmann	Wildparkmitarbeiter
Cheyenne Keller	Lernende Tierpflegerin

Mutationen

Eintritte:

Leon Gsell	1. Januar 2018, Forstwart
Ralf Fincke	1. Juli, Facharbeiter
Kilian Steiner	13. August, Forstwartlernender
Elida Riser	1. Januar 2019, Projektleiterin

Austritte:

Lukas Thie	31. Juli, Forstwartlernender (Zusatzlehre)
Angela Disch	31. August, Projektleiterin (Teilzeit, 20%)

Ortsbürgergemeinde Aarau
Rathausgasse 1 . 5000 Aarau
T 062 836 05 79 . E ortsbuergergemeinde@aarau.ch
www.aarau.ch
www.forst-aarau.ch
www.roggenhausen.ch
www.forumschlossplatz.ch